

Bezugsgebühr:

**Wirtschaftliche Verhältnisse bei absolut
sozialistischer Regierung durch soziale
Rente erhöht und ausgedehnt, an
Gesund- und Wohnungswert erinnert
a. 1911 50 Mrd., durch aufwändige Kom-
missionen a. 1911 bei a. 1910 50 Mr.
Bei einmaliger Befreiung durch die
Bots a. 1911 (ohne Beitragsfreiheit), im In-
land mit entsprechendem Befreiung.
Rückdruck aller Kritik u. Original-
Betrachtungen nur mit bestätlicher
Quellenangabe (Dresden, Rechte).
Politisch, wissenschaftlich honorar-
ansprüche Meister unberücksichtigt;
unternehmerische Mannschaften werden
nicht anberücksichtigt.**

Григорій-Штефік:
Радгіфік Федор

Cornpflaster

zur dauernden Beseitigung von Hühneraugen, Hornhaut etc.
Karton 50 Pfennige. Versand nach auswärts.

Königl. Hofapotheke, Dresden. Georgentor

Carl Freund, Zigarrengeschäft, Radebeul
Bahnhofstraße 7
Annahme von Inseraten und Abonnements für „Dresdner Nachrichten“.

Anzeigen-Carit.

Abnahme von Maßnahmungen
bis nachmittags 2 Uhr. **Essen-** und
Getränke mit Markenstrasse 20 bis
11 Uhr ½ Pf. Uhr. Die 1-pfennige Grun-
gele (ca. 6 Silber) 20 Pf. An-
fünftigungen auf der Grüngele Seite
25 Pf.; die 2-pfennige Seite auf Tafel-
seite 50 Pf., als Umgangssatz Seite
60 Pf. Am **Abendessen** nach **Essen-**
und Getränken 1-pfennige Grüngele
30 Pf., auf Tafelseite 40 Pf.
2-pfennige Seite auf Tafelseite und als
Umgangssatz 60 Pf. Ausländische Kun-
staus mit egen Herausbeschaffung.
Belegabdrücke kosten 10 Pfennige.

Gemütszettel: Nr. 11 und 209a.

Geschäftsstelle: Marienstr. 38.

Vernickeln, Verkupfern, Vermessingen, Vergolden, Versilbern etc. aller Metallgegenstände
Dresdner Vernicklungs-Anstalt OTTO BÜTTNER, Falkenstrasse 1-3, Hofgebäude.

Fr. 204. Spiegel: Nationale Arbeiterbewegung. Todesurtheile, Rabattspartei, Gerichtsverhandlungen
Von in Süßland Richter in d. Hof- & Bürkertshofische Verfassungsreform.

tionen als rechtsberechtigt anzusehen werden". Gena anders dagegen verwundet wurde. Es handelt sich anscheinend bei dieser Hottentotin

Die nationale Arbeiterbewegung.

Als im Oktober 1903 der Kongress der nichtsozialdemokratischen Gewerkschaftsteile im Jahre 1905 gesagt wird: „Unsere Genossen in den Kartellen schenken Hegnars wurde gleichfalls sofort eingeleitet. Nach einer Melbung der englische Regierung hatten am 2. und 16. April 400 Weiber,

Die nationale Arbeiterbewegung.

Als im Oktober 1903 der Kongress der nichtsozialdemokratischen Arbeiterschaft in Frankfurt a. M. tagte, stand die öffentliche Meinung noch lebhaft unter dem Eindruck der wenige Monate vorher vollzogenen Neuwahlen zum Reichstage, die der Sozialdemokratie neue starke Erfolge, den linistisch stehenden bürgerlichen Parteien aber schwere Niederlagen gebracht hatten. Unter solchen Umständen mußte die Tatsache, daß eine über 700 000 organisierte Arbeitervertretende Arbeiterversammlung sich bei allen ihren weitgehenden Forderungen doch durchaus auf den Boden der bestehenden Staats- und Wirtschaftsordnung stellte und eine überzeugungsreue nationale Gesinnung befandete, als eine erstaunliche Errscheinung begrüßt werden, schon deshalb allein, weil damit der durch die sozialdemokratische Presse verbreiteten und durch das Ergebnis der Wahlen noch verstärkten Auffassung entgegengetreten wurde, als ob die deutsche Arbeiterschaft und die deutsche Sozialdemokratie identisch seien, als ob diejenige Weltanschauung, zu der die atheistische und staatsfeindliche Sozialdemokratie sich bekannte, für die gesamte deutsche Arbeiterschaft verbindlich sei. Die Frankfurter Tagung hat diesen Glauben, der natürlich die Erfolge der revolutionären Partei wesentlich erleichtern mußte, zerstören helfen, und wenn die hochgespannten Hoffnungen, die tapferen Entwürfe, die an diese Tagung geknüpft wurden, nicht in dem gewünschten und wünschenswerten Umfange in Erfüllung gegangen sind, so ist doch die eine, hoch zu wertende Wirkung zurückgeblieben, daß die nationale Arbeiterbewegung neuen, kräftigen Anstoß empfing und in einen bewußten und gewollten Gegenzug zu den sozialdemokratischen Bewegungen gebracht wurde.

Seit jenem Oktober 1903 zeigen insbesondere die christlichen Gewerkschaften Deutschlands, die soeben in Breslau ihren 8. Kongreß abgehalten haben, eine erstaunliche Aufwärtsentwicklung. Das Wachstum der Mitgliederzahl ist von Jahr zu Jahr stärker geworden. Die gesamte Mitgliederzahl der größten nichtsozialdemokratischen Arbeiterorganisationen kann heute einschließlich der 300 000 christlichen Gewerkschaften auf 900 000 bis 1 Million angenommen werden. Ihnen stehen die freien (sozialdemokratischen) Gewerkschaften mit rund 1,5 Millionen Mitgliedern gegenüber. Man wird nicht fehl gehen, wenn man die außergewöhnlichen Fortschritte der christlichen Arbeiterorganisationen auf den Essener Kongreß von 1904 zurückführt. Hier wurde die Einrichtung einer Arbeitslosen-Unterstützung, einer Untersuchung über die Heimarbeitsverhältnisse und die Zulassung von Arbeiterauschüssen befürwortet. Nicht ohne Erfolg. Denn in allen Bereichen hat seitdem die Arbeitslosen-Unterstützung Eingang gefunden, und die Heimarbeiterfrage, durch die Ausstellung in Berlin der öffentlichen Teilnahme und Kritik noch näher geführt, bedarf, wie die Regierung anerkannt hat, in mancher Hinsicht der geistlichen Regelung, und schon im nächsten Winter wird eine Vorlage über den Schutz der Heimarbeiter im Tabakgewerbe den Reichstag beschäftigen. Auch die Wünsche bezüglich der Einführung von Arbeiterauschüssen haben, zunächst in der Novelle zum preußischen Vergleich, Berücksichtigung gefunden, wenn auch unter Ausschluß der geheimen Wahl, die man in Essen als nötig bezeichnet hatte. Ebenso hat sich die Freiburger Delegierten-Versammlung des Gesamtverbandes evangelischer Arbeitervereine ein Verdienst um die nationale Arbeiterbewegung erworben, indem sie gleichfalls die Frage der Arbeiter-Bertretung zum Gegenstande ihrer Verhandlungen mache. In der Erwagung, daß die immer größer werdende Kluft zwischen Arbeitgeber und Arbeiter es notwendig erscheinen läßt, Vertretungen zu schaffen, die beide Teile zum friedlichen Ausgleich vereinigen und unter Umständen, um Gegensätze zu beseitigen, Einfluß auf die Gesetzgebung ausüben, darf man darin annehmen, daß die Arbeitsvereinigungen und das Vertrauensverhältnis, das zwischen Unternehmer und Arbeiter in mehr oder minder grohem Maße bestehen müsse, in bedeutsamster Weise untergraben würde, so steht auch diese Ansichtung der sozialdemokratischen gewerkschaftlichen diametral entgegen.

Auch die Breslauer Tagung hat gezeigt, daß die christlichen Gewerkschaftler der Sozialdemokratie feindlich gegenüberstehen, daß sie, wie einer der Redner sagte, nicht sofort, wenn ihre Forderungen auf Widerstand stoßen, mit der Umsturzrevolution ihrer vaterländischen und königstreuen Gesinnung drohen. Es gilt diese Gesinnung zu erhalten und im Interesse der Erhaltung des inneren Friedens fruchtbar werden zu lassen. Eben jetzt, wo die revolutionäre Partei mit ihrem politischen Massenstreik droht, gilt es, Sorge zu tragen, daß derjenige Teil der deutschen Arbeiterschaft, über den die Sozialdemokratie bei einer etwaigen Aussetzung des Generalsstreiks noch nicht verfügt, in seinem gegenwärtigen Bestand erhalten bleibt. Wie das geschehen könnte, wie man überhaupt der nationalen Arbeiterbewegung die Stellung auch im parlamentarischen Leben zuweisen könnte, die sie ihrer Bedeutung nach haben möchte, dafür hat es an Vorschlägen und Meinungen nicht gefehlt. Was aber die Praxis anrebt, so kann man auch hier nur wieder bedauern, daß das Reichstagswahlrecht keine Möglichkeit bietet, die politische Willensmeinung einer Million monarchisch und national gesinnter Arbeiter zum Ausdruck kommen zu lassen. Wenn es gelänge, die christlichen Gewerkschaften und die national gesinnten Arbeiter in ähnlicher Weise zusammenzufassen, wie es mit den Angestellten im Kaufmannsgewerbe durch die Gründung des Deutschen Nationalen Handlungshelferverbandes gelungen ist, so wäre damit für die Wohlfahrt des deutschen Volkes und für seine Stellung dem Auslande gegenüber viel gewonnen. Die nationale Tagespresse, die einerzeit dem Frankfurter Kongreß der nichtsozialdemokratischen Arbeiterchaft viel Verständnis und lebhafte Sympathien entgegengebracht hat, wird um dieser hohen Rieke willen tun, sich mehr als bisher der nationalen Arbeiterschaft anzunehmen, die mit ihr an den Idealen der Königstreue, der Patriotizität und Gottesfürcht festhält.

London. (Priv.-Tel.) Alle Meldungen aus Petersburg stimmen darin überein, daß die Ruhe fast überall aufrecht erhalten wird. Die Unruhen, die sich ereignet haben, seien unbedeutend und ständen nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Auflösung der Duma. Man ist der Ansicht, daß die russische Regierung noch immer die Kraft besitzt, die Ordnung gewaltsam aufrecht zu erhalten. Das Vorgehen des Rates wird heute nicht mehr so scharf verurteilt wie am ersten Tage nach der Auflösung der Duma.

Brymont. (Priv.-Tel.) 18 russische Offiziere, darunter 2 Generäle, die hier und in Denkhausen zum Service weilten, wurden gestern von der Petersburger Militärfanagzei telegraphisch abberufen und zur Rückfahrt auf dem kürzesten Wege nach Russland befohlen.

Hellesylt. Der Kaiser unternahm gestern einen Spaziergang und geht heute nach Odde in See, wo das Ein treffen wahrscheinlich morgen abend erfolgt. An Bord alles wohl.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser wird am 6. August in Münster eintreffen, um den Abmarschübungen der dort zu bewaffnenden Staballerie-Division E beizuwohnen. Der Kaiser wird in der Ritterparade im Truppenlager Wohnung nehmen und am 7. August Münster wieder verlassen. — Die Ankunft des Kaiserpaars in Karlsruhe zur Feier der goldenen Hochzeit des großherzoglichen Paars erfolgt am 20. September vormittags.

Berlin. In das Herrenhaus berufen ist durch Erlass vom 10. Juli Graf Hermann von Schwerin zu Wolfshagen (Kreis Prenzlau) auf Präsentation des Verbandes der von Schwerinschen Familie an Stelle des am 18. Februar 1906 verstorbenen Ritterkommunibesitzers Großen Bernhardt von Schwerin zu Duderow.

Zübed. (Priv.-Tel.) Beim Brigade-Exerzieren auf der Boßlinger Heide wurde ein Ludwigsluster Dragoner durch

Neueste Drahtmeldungen vom 26. Juli.

Koloniales.

Berlin. (Amtliche Meldung.) Nach den letzten Nachrichten waren die Potentaten nach ihrem Vorstoß auf Wannsee und Gebis und dem sich hieran anschließenden Gesicht vom 20. und 21. Juli vor den verfolgenden deutschen Truppen leicht konfusioinieren werden könnten. Die

Wichtiger aber als diese und andere Fragen, die das soziale Programm der nichtsozialdemokratischen Gewerkschaften bilden, ist ihr Verhältnis zur Sozialdemokratie. Beide und ebenso die sozialdemokratische Parteipresse liebt es bekanntlich, die christliche Arbeiterbewegung so geringfügig wie nur möglich zu behandeln. Zeichnend hierfür ist eine Neukirzung des Vorsitzenden des Gesamtverbandes christlicher Gewerkschaften, Schäffer-Düsseldorf, auf dem Breslauer Kongress, wonach „der erste Beamte der sozialdemokratischen Ge-

Neueste Drahtmeldungen vom 26. Juli.

Koloniales.
Berlin. (Amtliche Meldung.) Nach den letzten Nachrichten waren die Holländer nach ihrem Vorstoß auf Warmbad und Gabis und dem sich hieran anschließenden Gefecht vom 20. und 21. Juli vor den verfolgenden deutschen Truppen in die Oranjerberge, östlich Utrecht, zurückgewichen. Die ~~austritt~~ ^{austritt} aus Weimar in Breitenbach griff am 23. Juli bei

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Der bekannte Historienmaler Professor Leopold Vode ist im Alter von 75 Jahren an Lungenentzündung hier gestorben. Vode, der der Richtung Schwindt angehörte, hat sich als Illustrator von Schillers "Glocke" und Scheffels "Edehard" bekannt gemacht.

Niederramstadt bei Darmstadt. (Priv.-Tel.) Gestern abend erkrankte die Frau eines Regierungsbauführers ihrer

**Frische und
sterilierte**
Kinder-Milch 
**(Trocken-
Futterum-
pflung)**

SLUB
Wir führen Wissen.